Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 70 (1983)
Heft: 12

Artikel: Der Campingschreck : eine Filmwoche mit Schülern
Autor: Andreina, Claudio
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534729

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Campingschreck
Eine Filmwoche mit Schülern

Claudio Andreina

Ein Film einer sechsten Primarklasse aus Horw/Luzern. Er ist im Juni 1982 gedreht worden und ist nun, nachdem alle Nacharbeiten beendet sind, für ein breiteres Publikum bereit. Er wird im Herbst vom Fernsehen DRS ausgestrahlt.
Diesen Film haben meine Schüler völlig alleine gemacht: Kamera, Ton, Dekor und Schauspiel. Mein Kollege und ich haben ihnen dabei nur geholfen. Das Produkt war und ist grossartig, was diese zumeist Zwölfjährigen zustande brachten.
Es ist hier mein grosses Anliegen als Lehrer, andere Lehrer für solche Projekte (vor allem in der Zeit nach der Übertrittsprüfung) zu animieren, zu gewinnen. *Ich lade alle Klassen und Lehrer zu einer kostenlosen Vorführung in unser Atelier ein. Wenn gewünscht wird, komme ich zu einer Vorführung in die verschiedenen Schulhäuser.* Da in einem zweiten Teil des Filmes auch gezeigt wird, *wie* die Kinder während der *Filmwoche* arbeiteten, bitte ich, dass möglichst viele Klassen von dieser Möglichkeit Gebrauch machen.
Diese Filmwoche hat den Kindern soviel (sogar fürs Leben) gebracht, dass sich der Aufwand lange bezahlt macht. Meine Adresse und Telefonnummer sehen Sie am Schluss des Berichtes.

Einige Punkte zum Projekt

1. Meine Idee
Als Junglehrer merkte ich, dass das Schulleben eines Sechstklässlers nur auf die Übertrittsprüfung (von seiten der Schule, der Eltern, usw.) ausgerichtet ist. Um vor allem den schwächeren Schülern die grosse Frustration zu lindern, beschloss ich, den Kindern etwas Unvergessliches mit ins Leben zu geben. Die Idee zu einem Kinderfilm, den die Kinder selber drehten, war geboren.

2. Die Ziele des Projektes
– Das soziale Ziel:
Das Kind soll während einer Woche (wenn möglich in einem Lager) gemeinsam mit einer ganzen Klasse an einem gemeinsamen Projekt arbeiten. Es lernt dabei, wie wichtig und wie schön es ist, wenn alle aufeinander angewiesen sind. Es lernt, *miteinander* und nicht *gegeneinander* zu arbeiten. Es erkennt die Notwendigkeit einer guten, harmonischen Zusammenarbeit, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen.
– Fachliches Ziel:
Das Kind erhält einen Einblick in die Technik des Filmens: Kamera, Ton, Dekor und Schauspiel.
– Medienkritisch machen:
Mit dieser Arbeit werden Filme wie Western, Horror- und Gruselfilme, Krimis usw. entlarvt. Das Kind sieht in das Filmemachen hinein und erkennt, dass selbst die brutalsten Szenen gestellt und gespielt sind, und dass kein Lebewesen echt stirbt.

3. Sechste Klasse und filmen
Die Realisation eines solchen Projektes erfordert Aufwand von Lehrer und Schülern. Vielfach ist es auch nötig, Freizeitstunden und Mittwochnachmittage dafür einzusetzen. Die Kinder kommen und helfen gerne, es braucht aber auch eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen Lehrer und Eltern.
Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Kinder für eine solche Sache gerne ihre Freizeit einsetzen. Sie sind sogar für den normalen Unterricht viel motivierter, da sie ein «Gegengewicht» zur belastenden Sekundarübertrittsprüfungsvorbereitung haben. Bei einer guten Wochenplanung ist es auch nicht notwendig, alle Sachunterrichts-Stunden für eine solche Arbeit zu gebrauchen.

*4. Ein «Horrorfilm»**
«Insgesamt 24 Mädchen und Knaben einer 6. Klasse in der Gemeinde Horw bei Luzern hatten Glück: Sie durften selber einen Film drehen. Ihr Wunsch war, einen Horrorfilm zu dre-

* aus «tele»

hen, der so gruselig ist wie die Filme, die sie manchmal am Fernsehen anschauen. Ihr Lehrer Claudio Andreina erfüllte seinen Schülern diesen Wunsch, denn im Rahmen der Medienkunde hatte er zusammen mit den Kindern solche Filme besprochen. Nun sollten die Sechstklässler erfahren, wie man mit einfachen Mitteln für die Zuschauer Schreckgeschichten auf die Leinwand bannt.
Drehort war der Wichelsee, ein kleiner Stausee bei Alpnach Dorf im Obwaldnerland. Dort, in idyllischer Umgebung, war das Filmgelände der Horwer.
Die ‹Untoten›, so nannten die Schüler ihre Horrorgestalten, die mit schaurigen Gesichtern und blutigen Kleidern aus Gräbern auferstehen. Diese Schreckensgestalten machen einigen Punks, die sich ein Ferkel am offenen Feuer braten, und einer Familie, die am See picknickt, das Leben zum Graus.
Zwar tönt die Geschichte schrecklich, aber bei den Dreharbeiten am Wichelsee herrschten weder Panik noch Angst. Im Gegenteil. Die 15 Mädchen und 9 Buben hatten den Plausch. Sie machten alles selber, von der Kameraführung über den Ton bis zum Dekor. Natürlich betätigten sie sich auch als Schauspieler.
Auch Lehrer Andreina ist von seiner Klasse begeistert, und sein Freund Thomas Vogler, der als Hobbyfilmer mit Rat und Tat beim Filmen mithalf, freut sich: ‹Die Arbeit mit den Schülern war eine tolle Sache!› Vogler, der seine ganze Freizeit mit Filmen verbringt, weiss, von was er spricht, wenn er sagt: ‹Andrea ist schon die perfekte Kamerafrau. Ich betrachtete gestern abend einige Aufnahmen von ihr, und alle waren einwandfrei.›
Unterstützung erhielten die Horwer Kinder von ihren Eltern. Freiwillig finanzierten nämlich die Mütter und Väter das Filmprojekt. Natürlich besuchten die Eltern die Kinder am Wichelsee. Dann gab es meist Kuchen und für die Schauspieler und das technische Team die wohlverdiente Pause.
Den Film, in den Aufnahmen über die Arbeit der Horwer Schüler als Kontrast zu den Horrorszenen eingeblendet werden sollen, wollen die Horwer anderen Klassen zeigen und an Seminaren aufführen. Natürlich hoffen die 24 Mädchen und Buben, dass das Fernsehen ihren Horrorfilm zeigt. Ihre Idee ist, mit dem Film anderen Schülern und Lehrern Mut zu machen, einmal etwas Besonderes zu wagen.»

Wofür Sie eine Vorführung gebrauchen können:

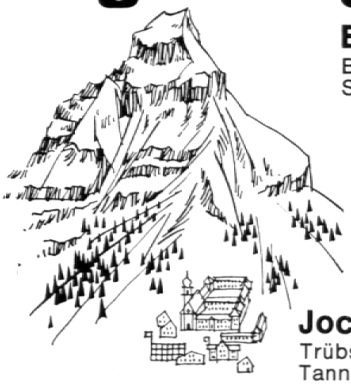
- Als Einstieg für die Medienkunde.
- Als Anfang einer Konzentrationswoche (es muss nicht Film sein).
- Als Rahmen einer Klassenarbeit, die in verschiedenen Fächern ausgewertet wird.
- Als persönliche Motivation für etwas Aussergewöhnliches mit Ihrer Klasse.
- Als kurzfristiges Intermezzo des alltäglichen Unterrichtes.

Ich erwarte viele Anfragen und Zuschriften. Da ich im Moment selbständig arbeite (in unserem Atelier), habe ich während der ganzen Woche Zeit und kann mich somit sehr gut Ihren Vorführwünschen anpassen. Mit der untenstehenden Adresse können Sie Bestellformulare für Vorführungen anfordern oder telefonisch einen Termin mit mir ausmachen.
Ich kann Ihnen aber auch jede Menge Dias und Photos der Filmwoche und weiteres schriftliches Material zur Verfügung stellen. Es liegen sogar Videokassetten des Filmes für alle Videosysteme vor.

Andreina Claudio
Grüneggstrasse 16
6005 Luzern
Telefon 041 - 42 24 00

Am besten erreichbar: mittags zwischen 12.00 Uhr und 13.00 Uhr und abends zwischen 18.00 Uhr und 19.00 Uhr.

engelberg



Engelberg-Brunni
Bergrestaurant
Sonnenterrasse

Benediktusweg
Höhenwanderung auf Bergwegen von Brunni nach Dallenwil oder Wolfenschiessen

Jochpasswanderung
Trübsee – Engstlensee – Tannensee – Melchsee

Unterlagen für Vereins- und Schulreisen oder Reliefkarte
LUZERN–STANS–ENGELBERG-BAHN
6362 Stansstad, Telefon 041 - 61 25 25